



# Im Galopp durch die weite Welt der Spielfreude

## Album-Party von Alpkam im Stadttheater Grein

**GREIN AN DER DONAU.** Ihren unverwechselbaren Sound haben „Alpkam“ auf ihrem Debüt-Album „Hoas is“ definiert: Musik von irgendwo zwischen Alpen und Balkan mit Einflüssen aus Funk, Rock und Jazz. Jetzt haben die fünf Musiker auf dem Nachfolger „Horses“ diesen Stil nicht nur im Albumtitel behutsam erweitert, sondern auch musikalisch. Neue Klangideen wurden eingearbeitet, das Fundament aber beibehalten. Am Samstag erlebte „Horses“ seine Live-Premiere im ausverkauften Stadttheater Grein.

### So viel Groove ist nicht zu fassen

Schon nach wenigen Nummern war klar, dass sich die Biografien ihrer Bühnen-Identitäten längst von ihrem bürgerlichen Dasein befreit haben. Hier agieren nicht der Gemeindefunktionär, der Lehrer und der Architekt, sondern Musiker, die ganz im Soundkollektiv aufgehen. Ein- und eineinhalb Stunden lang stürzten sich El Castlero (Posaune, Tenorhorn), Doktor Kastler (Flügelhorn, Gesang), Herr Stockinger (Tuba), Ste-

reo Gaina (Gitarre, Gesang) und Shegovic (Drums) in ein an Geschmacksrichtungen übervolles Soundabenteuer.

Die Freuden des Gartels („Kaiser“) wurden dabei ebenso besungen wie die Scham eines Schwarzfahrers („Schwoazfoahra“) oder der alles verzehrende Liebeskummer („Zechnkas“). Ganz ohne Worte kam der Titeltrack „Horses“ als halbsprecherischer Instrumental-Galopp daher. Manuela Kloibmüller eröffnete den Abend nicht nur mit einer witzigen Werkeinführung, sondern bereicherte auch den Zugaben-Block mit ihrem besetzten Akkordeon-Spiel, ehe das begeisterte Publikum wahlweise in die Release-Party in die Kaffeesiederer Blumensträußl oder in die Nacht entlassen wurde.

Bei so viel Groove war das Verharren im Sperrstich des Stadttheaters eine für den Rezensenten kaum auszuhaltende Tortur. Auf mehr Bewegungsfreiheit dürfen sich Musikfans beim Alpkam Auftritt im Meierhof der Burg Clam am 30. April freuen. (lebe)



Im Gemeindeamt Langenstein wurden die Pläne für die neuen Gedenkorte in Gusen und St. Georgen präsentiert. (lebe)

# Klare Trennung von Plätzen für Besucher und Nachbarn

## Gedenkstätten-Erweiterung: Großes Interesse an Vorstellung der Pläne zur Neugestaltung der KZ-Areale Gusen und Bergkristall

VON BERNHARD LEITNER

**LANGENSTEIN, ST. GEORGEN AN DER GUSEN.** Ein halbes Jahr nach der Präsentation des Siegerprojekts eines internationalen Architektenwettbewerbs zur Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Gusen stellten die Verantwortlichen nun weitere Details vor. Bis 2031 soll die Erweiterung des Besucherzentrums abgeschlossen sein. Von Dezember 1939 bis Mai 1945 wurden an diesem Ort 71.000 Gefangene aus fast 30 Nationen inhaftiert. Mehr als die Hälfte überlebte die Haft nicht.

### Baubeginn Mitte 2027

Die jetzt vorgestellten Pläne seien Teil eines Werkstättenberichts, sagte die Direktorin der Gedenkstätte Mauthausen, Barbara Glück. Es gebe keine Abteilung der Gedenkstätte, die derzeit nicht an einem Teilbereich der Neugestaltung arbeite: von pädagogischen Konzepten bis zur Aufarbeitung der Vor- und Nachgeschichte des Lagerkomplexes Gusen sowie der Stollenanlage in St. Georgen. Angestrebt wird ein Baubeginn zur Jahresmitte 2027.



„Die Gedenkstätte soll die Geschichte dieses historischen Tatorts erzählen. Gleichzeitig wollen wir aber auch die Privatsphäre der Nachbarn schützen.“

■ Kieran Fraser,  
Landschaftsdesigner

Wichtigstes Prinzip bei der Planung der Gedenkstätte ist die Balance zwischen Gedenkort und Wohnort, da das Areal mitten in einem Siedlungsgebiet liegt. Landschaftsdesigner Kieran Fraser: „Die Gedenkstätte soll die Geschichte dieses historischen Tatorts erzählen. Gleichzeitig wollen wir aber auch die Privatsphäre der Nachbarn schützen.“

Um diese Trennung zu gewährleisten, wird es eine klare Besucherlenkung geben. Entlang eines Korridors sollen die Besucher vom Ankunftsbereich bei den SS-Baracken zum ehemaligen Appellplatz und weiter zum Schotterbre-

cher geleitet werden. Optisch unterscheiden sich die neuen Elemente vom historischen Bestand durch rot gefärbten Beton. Eine intensive Begrünung wird die Sicht zu den angrenzenden Wohngebäuden blockieren. Zum Teil werden die Wege in die Landschaft gegraben. Entlang dieses Korridors werden Vermittlungsstationen eingerichtet, die Teilbereiche des Lagerlebens sowie Häftlingsbiografien behandeln. Digitale Medien werden bei der Darstellung dieser Inhalte eine bedeutende Rolle einnehmen.

### „Bergkristall“-Führungen

Heuer wird die Gedenkfeier für die Befreiung des Konzentrationslagers Gusen am Samstag, 9. Mai, um 17 Uhr stattfinden. Neben der internationalen Befreiungsfeier in Mauthausen am 10. Mai wird auch an weiteren Schauplätzen in der Region der Opfer des NS-Regimes gedacht. Am 7., 8. und 9. Mai, jeweils zwischen 8 und 17 Uhr, werden zudem geführte Touren in das Stollensystem „Bergkristall“ angeboten. Teilnahme nur bei Voranmeldung: [bergkristall@mauthausen-memorial.org](http://bergkristall@mauthausen-memorial.org)



Mitrißende Live-Premiere des neuen Alpkam-Albums „Horses“ (lebe)

## MÜHLVIERTEL | NACHRICHTEN

### Tag der Streuobstwiese

**TRAGWEIN.** Mit Führungen und Verkostungen beteiligen sich Eva und Norbert Eder vom Pankrazhofer-Gut am Freitag, 24. April, am internationalen Tag der Streuobstwiese. Das vielfältige Erlebnisprogramm erstreckt sich über den gesamten Nachmittag.

### Führungen im Schloss

**KEFERMARKT.** Die Freitagsführungen auf Schloss Weinberg starten in die neue Saison: Von Mai bis Oktober kann das eindrucksvolle Renaissanceschloss bei einer offenen Führung entdeckt werden. Treffpunkt ist jeweils um 14 Uhr an der Schloss-Rezeption.

## VOLKSKULTUR VON KLAUS HUBER



# Jubiläen im „Volkskulturentwicklungsland“

Seit 35 Jahren leistet die Initiative „sunnsaitn“ einzigartige Kulturentwicklungsarbeit. Als Vereinsnamen hat sie ein schönes Dialektwort gewählt. Auf der Sonnenseite bekommen alle mehr Licht ab – auch jene, die es unverschuldet auf „d'Schattenseitn“ des Lebens verschlagen hat.

Unter den vielen sunnsaitn-Projekten gilt es heuer drei Jubiläen zu feiern: 10 Jahre „Pesenbachklang“, 30 Jahre „Unterkagerer sunnsaitn“ und 35 Jahre „Tanzlust“. Beim Pesenbachklang am 20. Juni werden zwei getrennte musikalische Wanderungen durch das romantische Flusstal zum gemeinsamen Finale mit Konzert zusammengeführt.

Der Tanzlust frönen sunnsaitn-Besucher am letzten Juli-Wochenende in Freistadt, Hirschbach und Gallneukirchen. Der Unterkagererhof in Auberg bei Haslach ist im September wieder Schauplatz des Entschleunigungs- und Naturfestes mit „Wiesensitzen und Wiesensiegen“.

### Erfolg als Kollektiv

Als geistiger Vater solcher Ideen und Projekte hat sich ein – mit Verlaub gesagt – schräger Vogel einen Namen gemacht, dem es ein Anliegen ist, dass „die kulturelle Sonne für alle scheint“: Der unkonventionelle Gotthard Wagner bewegt sich zeitlebens bewusst außerhalb des

gesellschaftlichen Mainstreams und hat sich auch durch offizielle Preisverleihungen nie zähmen lassen. Der leidenschaftliche Volksmusikant und Kulturmanager ist mit 67 zwar bereits im Pensionsalter, wird aber nie aufhören, für Ideale und Visionen ein- und aufzutreten. Dabei setzt er sich häufig für Projekte zum Wohl der Allgemeinheit ein, aber nie als Einzelkämpfer, „denn Erfolg haben wir nur als Kollektiv, das an einem Strang zieht“.

Heuer stellt er das sperrige Thema Bodenfruchtbarkeit in den Mittelpunkt, „wie ich schon oft zu Konzerten geladen habe, um dem Publikum das große Thema Versor-



A. Méthivier, Tanzlust 2024 (sunnsaitn)

gungssicherheit näherzubringen“. Wagners Musik dient seinen sozialen Anliegen.

Dieser Mann wird von Idealen getrieben. Schon als 20-Jähriger war er Mitbegründer der Linzer Stadtwerkstatt. Musikgruppen wie Urfahrer Aufgeiger und „wiada-wöl!“ sind durch seine Initiative entstanden. Er hat mehr als 700 Projekte auf die Beine gestellt und war nie um markige Sprüche verlegen. So erklärte er Österreich einst zum „Volkskulturentwicklungsland“ – und schob eine positive Erklärung nach: Die Volkskultur habe sich schließlich jahrhundertlang aus eigener Kraft entwickeln müssen, da sie niemand gefördert habe.